

## **Medienboxen sollen Bildung in Schulen und Kindergärten fördern**

### **Neues Angebot der Bücherei einmalig im Landkreis / „Gefordert sind wir alle“**

Obernkirchen (rnk). Schon der Alte aus Wiedensahl wusste genau Bescheid: „Höchst erfreulich und belehrend/ist es doch für jedermann/wenn er allerlei Geschichten/lesen oder hören kann“, dichtete Wilhelm Busch in „Pater Filizius“. Damit in Obernkirchen die Lesekultur auch eine Zukunft hat, wurde gestern ein landkreisweit einmaliges Projekt gestartet: Zehn Medienboxen sollen künftig die Bildung in Kindergärten und Schulen gezielt fördern.

Die Maßnahme, die insgesamt 7750 Euro kostet, wird von der Volksbank Bückeberg-Rinteln mit 4250 Euro und von der Klosterkammer mit 3500 Euro gesponsert.

Medienboxen, das sind Bücherkisten, die zu bestimmten Themen zusammengestellt werden können. Meist sind es wiederkehrende Themen, die im Rahmenlehrplan verankert sind oder auf großes Interesse bei den Schülern stoßen: etwa die Steinzeit, die Geschichte Roms oder geographische Themen. Das Problem dabei: Aus der vorhandenen Kapazität der Bücherei allein lassen sich die Bücherkisten, wenn überhaupt, nur sehr mühsam zusammenstellen. Daher soll ein Angebot aufgebaut werden, das problemlos für das ehrenamtliche Personal – die Ä<sup>2</sup> „Eulen“ – zu bewältigen ist und für die Kunden zudem eine gewisse Planungssicherheit aufbaut: Sie wissen, dass zu bestimmten Themen die Stadtbücherei etwas für sie bereit hält.

Begonnen werden soll jetzt mit zehn Medienboxen: zwei für die Kindergärten (mit den Themen Bauernhof sowie Körper und Gesundheit), jeweils vier für die Primarstufe (Fremde Kulturen, Haustiere, Jahreszeiten und Verkehrserziehung) und für die Sekundarstufe (Mittelalter, Schrift, Druck, Neue Medien, Umwelt, Naturschutz, Weltall und Raumfahrt). Jede Box soll durchschnittlich 30 Medien enthalten, somit sind bei einem Durchschnittspreis von 20 Euro für die Erstausrüstung rund 6000 Euro notwendig. Neben den Printmedien sollen CDROM's, Tonträger und Lern-Software einen wichtigen Bestandteil ausmachen. Auf die dringende Notwendigkeit zum Handeln wies Büchereileiterin Renate Külb gestern bei der Spendenübergabe der Volksbank hin. Die Pisa-Studie habe in ihrem internationalen Vergleich kultureller Grundfähigkeiten die Defizite deutscher Schüler deutlich aufgedeckt: „Nicht das Vaterland von Goethe und Schiller vermittelt und garantiert seinem Nachwuchs Lesekompetenz und Leselust als entscheidende Schlüsselqualifikation für das notwendige lebenslange Lernen; andere und zumeist kleinere Staaten machen es besser und bereiten ihre Jugend erfolversprechender auf den weltweiten Wettbewerb um Ideen und Produkte vor.“ Deutschland habe in den letzten Jahren „deutlich an Bildungsboden verloren“, gefordert seien nun alle. Es wäre ein „folgeschwerer Irrtum, die Defizite allein Mängeln im Schulsystem zuzuschreiben und ihren Abbau allein Lehrern, Ganztagschulen oder neuen Lehrplänen zu überlassen“. Gefordert seien nun Eltern, Kindergärten, Schulen und eben auch Bibliotheken. Es könne kein Zufall sein, dass in der Pisa-Studie jene Staaten gut abschneiden, in denen die öffentlichen Bibliotheken einen hohen Stellenwert besitzen und die bibliothekarische Versorgung besonders gut ist und daher viel gelesen wird. Gut ausgestattete Büchereien könnten daher einen notwendigen Beitrag zur Hebung des Bildungsniveaus leisten, erklärte Renate Külb.

Obernkirchen sei dabei auf einem guten Weg. Knapp ein Drittel des Bestandes der Stadtbücherei sei Kinder- und Jugendliteratur, aber das „ist lange nicht genug, wenn man kontinuierlich und systematisch mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten will“. Immerhin seien mehr als 16 Prozent der Einwohner der Stadt Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Hinzu kämen noch die Kinder und Jugendlichen aus dem Umkreis, die in der Stadt einen der vier Kindergärten oder eine der drei Schulformen besuchen.

Eine Vernetzung forderte Külb bei der Zusammenstellung der Medienboxen. Um den Bestand „bedarfsorientiert“ aufzubauen, reichten „fachkundige Vermutungen“ nicht aus. Sie sprach sich daher für eine Analyse der Rahmenlehrpläne der niedersächsischen Schulen aus, regte eine Fragebogenaktion in den Schulen und Kindergärten an und sprach sich für die Einbeziehung von gesellschaftlich besonders wichtigen Themen, wie etwa Rassismus und Rechtsradikalismus, aus.